

## Falldarstellung von Daniel H.

### Familiäre Situation:

1. Die Familie besteht aus den drei Söhnen, der Mutter und dem von der Familie getrenntlebenden Vater. Die Eltern sind seit zwei Jahren getrennt. Die Söhne haben wenig Kontakt zum Vater.
2. Nach Angabe der Mutter gab es Misshandlungen des Vaters seiner Ehefrau und den Kindern gegenüber.
3. Mutter und Kinder waren am Anfang der Trennung im Frauenhaus.
4. Anzeigen der Mutter und der Kinder verliefen ergebnislos. Nach Aussagen der Mutter seien Sie nicht voll genommen worden. Sie seien stadtbekannt und als asozial abgestempelt.
5. Vater und Mutter teilen sich das Sorgerecht.
6. Der Vater zahlt für alle Kinder Unterhalt.
7. Die Kinder gehen, außer dem zweitältesten Sohn, in eine Behindertenschule.
8. Die Mutter ist außerstande, die Kinder richtig zu erziehen, Sie bemüht sich, kann aber, bedingt durch ihre eigene Behinderung (intelligenzgemindert, Missbrauch als Kind), die Kinder nicht richtig betreuen und erziehen. Sie besitzt kein Gefühl für Finanzen. Ihr stehen etwa 3.000 Euro pro Monat zur Verfügung, dennoch hat sie Schulden und anstehende Inkasso-Maßnahmen.
9. Alle Mitglieder der Familie, bis auf den zweitältesten Sohn, haben eine Behinderung.
10. Die Mutter hat einen GdB von 70 und ist intelligenzgemindert., Daniel hat einen GdB von 80 und ist intelligenzgemindert. Der zweitälteste Sohn hat offiziell keine Behinderung. Der jüngste Sohn hat einen GdB von 80 und ist intelligenzgemindert.
11. Mutter und Kinder sind traumatisiert. Die Kinder nässen und koten ein, seit geraumer Zeit auch der nicht behinderte, zweitälteste Sohn, nicht nur zu Hause, sondern auch in der Schule.
12. Die Kinder befinden sich seit einem Jahr in Behandlung eines Psychiaters und Therapeuten, eine Sitzung pro halbem Jahr.

### Klient Daniel H.

- Erkrankungen und Diagnosen:
  - F70.1 Leichte Intelligenzminderung (muss nachgeprüft werden)
  - F98.0 Nicht organische Enuresis
  - F83 Kombinierte, umschriebene Entwicklungsstörungen
  - F43.2 Anpassungsstörungen
  - Seelisches Trauma, durch Psychiater und Therapeut festgestellt
- Behindertenausweis, GdB von 70
- Pflegestufe 3

- Der Betreuer hat beim Arzt Unterlagen wie Diagnosen, Therapiepläne oder Heilpläne angefordert, bisher ohne Rückmeldung. Er hat nach Übernahme der Betreuung Leistungen der Eingliederungshilfe beantragt. Der Antrag wurde hinterfragt wegen der nicht so hohen Behinderung von Daniel H.
- Nach vier Wochen kam es zu einer Gesamtplankonferenz in der Wohnung der Familie. Zwei Fallmanagerinnen gaben sich redlich Mühe, in der Sache schnell zum Ergebnis zu kommen. Nach etwa 45 Minuten war das Gespräch beendet.
- Einen Monat später bekam der Betreuer den Bericht der GPK. Es gab ein persönliches Budget von 410 Euro. Dieses Geld sollte für eine Begleitperson ausgegeben werden, die Daniel in der Freizeit begleitet und anleitet. Dies sollte zu einer selbstständigen Handlungsweise führen.

## Gesamtplankonferenz

Darstellung des Betreuers:

„In dem Gespräch verwies ich auf die Situation in der Familie. Meines Erachtens müsste so schnell wie möglich für Daniel und den Rest der Familie eine angemessene Heilbehandlung anstehen. Also sollte nach meinem Kenntnisstand mindestens ein Vertreter der zugeordneten Krankenkasse an der Konferenz mit teilnehmen. Da Daniel den Wunsch geäußert hatte, einer Arbeit nachgehen zu können, sollte ein Vertreter der Agentur für Arbeit daran teilnehmen. Die Fallmanagerinnen verwiesen mich direkt an diese Reha-Träger.“

## Inhalt des Reports der Gesamtplankonferenz

1. Eine Teilhabekonferenz wurde nicht durchgeführt, weil:
  - a. Nur ein Rehabilitationsträger beteiligt ist.
2. Eine Gesamtplankonferenz war erforderlich? Ja.
3. Zur Bedarfsermittlung eingesetzte Instrumente
  - a. Formblatt HB/A.
  - b. Stellungnahme Teilhabemanagement.
4. Grundsatzziele
  - a. Daniel H. erlangt eine psychische Stabilisierung (Trauma-Verarbeitung aus der Kindheit).
  - b. Daniel H. findet durch den Betreuer einen Ferienjob/Nebenjob.
5. Zielfortschreibung
  - a. Daniel H. hat eine Traumatherapie gemacht.
  - b. Daniel H. erlangt eine psychische Stabilität.
  - c. Daniel H. kann sich in seiner Umgebung besser orientieren.
  - d. Daniel H. kann die Uhr richtig lesen.
  - e. Daniel H. hat einen für sich passenden Ferienjob/Nebenjob gefunden.